

# Archiv des Eifelvereins wiedergefunden

## Neues aus der Mayener Eifelbibliothek

WOLFGANG SCHMID

**Mayen.** Am 28. November 1944 starb bei einem Luftangriff auf Bonn Geheimrat Dr. Karl Leopold Kaufmann, der von 1904 bis 1938 und dann noch einmal ab 1940 Vorsitzender des Eifelvereins war. Vermutlich bei dieser Gelegenheit wurde auch die Geschäftsstelle des Eifelvereins in der Endenicher Allee zerstört. Es gibt somit keine älteren Akten zur Geschichte des 1888 gegründeten Eifelvereins mehr, was in den Jahren nach 1945 einige Zeitgenossen wohl auch nicht bedauert haben dürften.

schäftsstelle des Eifelvereins in Bonn enthält. Neben Einzeldokumenten, z. B. zur Geschichte der Orts- und Bezirksgruppe Mayen, war die Hauptquelle zur Vereinsgeschichte die seit dem 1. Januar 1900 erscheinende Mitgliederzeitschrift, das Eifelvereinsblatt (seit 1933: Die Eifel). Die Lücke für die Jahre von 1888 bis 1900 konnte man mit einem umfangreichen Aufsatz zur Vereinsgeschichte aus der Feder des Bonner Rektors Michael Zender in der Festschrift zum 25-jährigen Gründungsjubiläum des Eifelvereins 1913 schließen.

### Sensationsfund

Als 2013 der Verein sein 125-jähriges Jubiläum feierte, wollten wir die Vereinsgeschichte gerade auch im Dritten Reich auf der Grundlage aller erhaltenen Dokumente aufarbeiten. Dr. Peter Neu und ich fanden in den einschlägigen Archiven nur eine Akte, die wir zudem zunächst falsch deuteten: Im Archiv des Landschaftsverbandes in Brauweiler befindet sich eine Mappe „Eifelverein Bonn“ (11.169), die aber keineswegs Unterlagen zur Geschichte des Eifelvereins in Bonn, sondern die Korrespondenz zwischen dem Regierungspräsidium in Düsseldorf und der Hauptge-

### Die Eifelbibliothek

Die Eifelbibliothek in Mayen ist eine Einrichtung, die gemeinsam vom Eifelverein und vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen betrieben wird. Zu diesem Forschungsverbund gehört auch das Eifelmuseum, das ebenfalls auf der Genovevaburg untergebracht ist. Zu ihm zählt seit 1997 auch der Forschungsbereich Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte (VAT) des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz in Mayen. Die Stadt ist somit heute ein Wissenschaftsstandort von überregionaler



Der Sensationsfund  
Foto: Eifelarchiv Mayen,  
Wolfgang Schmid

Bedeutung, durch sein Museum zudem das kulturelle Zentrum der Eifel. Seit 2014 ermöglicht ein großzügiger Zuschuss der Stiftung Zukunft der Sparkasse Koblenz eine umfangreiche Modernisierung der Eifelbibliothek: Die technische Ausstattung wurde erneuert, die letzten Altbestände digital katalogisiert, Dubletten aussortiert, und wertvolle Druckwerke aus dem 16./17. Jahrhundert werden nach und nach durch Buchpatenschaften restauriert.

ist. Beide Bände wurden 1888 angelegt und bis ca. 1918 geführt. Mit der Zeit tauchten immer mehr Akten auf, vorwiegend Sammlungen von Briefen und Rechnungsbelegen, die sorgfältig in dunkelblauen Karton gebunden, vernäht und beschriftet waren. Weitere Akten betrafen die Orts- und die Bezirksgruppe Mayen des Eifelvereins und die Verwaltung der Eifelbibliothek in der Vor- und Nachkriegszeit.

Bei Revisionsarbeiten stießen wir in einem Regal auf zwei Bücher, die keine Signaturen trugen. Es handelte sich um das handschriftliche Mitgliederverzeichnis des Eifelvereins, wobei ein Exemplar alphabetisch und das andere nach Ortsgruppen geordnet

**Das Eifelarchiv**

Da eine Bibliothek nicht der rechte Aufbewahrungsort für Archivalien ist, schloss der Eifelverein 2015 einen Depositatvertrag mit dem Eifelarchiv, das im

Nr.	Ort und Name	Stamm	Geboort	Wohnort	Bezeichnung	Bezeichnung
1	Jan	Wald	Trick			
2	Dr. Dronke	Wald				
3	Hof	Wald	Trick			
4	Hof	Wald	Trick			
5	H. Dronke	Wald	Trick			
6	Hof, J.	Wald	Trick			
7	Hof, J.	Wald	Trick			
8	Hof, J.	Wald	Trick			
9	Hof, J.	Wald	Trick			
10	Hof, J.	Wald	Trick			
11	Hof, J.	Wald	Trick			
12	Hof, J.	Wald	Trick			
13	Hof, J.	Wald	Trick			
14	Hof, J.	Wald	Trick			
15	Hof, J.	Wald	Trick			
16	Hof, J.	Wald	Trick			
17	Hof, J.	Wald	Trick			
18	Hof, J.	Wald	Trick			
19	Hof, J.	Wald	Trick			
20	Hof, J.	Wald	Trick			
21	Hof, J.	Wald	Trick			
22	Hof, J.	Wald	Trick			
23	Hof, J.	Wald	Trick			
24	Hof, J.	Wald	Trick			
25	Hof, J.	Wald	Trick			
26	Hof, J.	Wald	Trick			
27	Hof, J.	Wald	Trick			
28	Hof, J.	Wald	Trick			
29	Hof, J.	Wald	Trick			
30	Hof, J.	Wald	Trick			

Auszug aus dem Mitgliederverzeichnis 1888. Unter „D“ ist auch der Name „Dronke“ zu finden.

Foto: Eifelarchiv Mayen, Wolfgang Schmid

Arresthaus in Mayen die Bestände des Stadtarchivs, des Archivs der Verbandsgemeinde Vordereifel und des Geschichts- und Altertumsvereins aufbewahrt. Das 1997 gegründete Eifelarchiv versteht sich darüber hinaus als Sammelstelle für alles Schriftgut über die Eifel und verwahrt z.B. auch den Nachlass von Ortsgruppen des Eifelvereins. Im Arresthaus wurden die 65 Akten geordnet, in insgesamt 26 Archivkartons umgepackt, die 2,5 Regalmeter füllen, und von Hans Schüller verzeichnet. Das Eifelarchiv ist – wie auch die Eifelbibliothek – mittwochnachmittags von

15.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Eine vorherige Anmeldung ist sinnvoll.

Wir besitzen jetzt also große Teile des Archivs des Eifelvereins aus den Jahren 1888 bis 1918. Die Akten wurden in den ersten Jahren in der Wohnung des Trierer Gymnasialdirektors Dr. Adolf Dronke aufbewahrt, nach dessen Tod 1898 in der seines Nachfolgers, des Generalmajors a. D. Karl von Voigt, ebenfalls in Trier. Dessen Nachfolger Karl Leopold Kaufmann war seit 1899 Landrat in Malmedy und

		2102	31512
18.	Kliff	92	
19.	Röllendorf	155	
20.	Ronn	1028	
21.	Ros	24	
22.	Trohlthal	177	
23.	Reichthal	90	
24.	Kreutz	54	
25.	Bjissel	360	
26.	Zillingen	50	
27.	Turgreuland	30	
28.	Tilgenbach	50	
29.	Gall	101	
30.	Chicago	000	
31.	Klarf	30	
32.	Goblerg	405	
33.	Goln I.	2301	
34.	Goln II.	911	
35.	Gonnern	60	
36.	Govdel	30	
37.	Grefeld I.	355	
38.	Grefeld II.	104	
39.	Dauer	103	
40.	Dickbach	44	
41.	Döllendorf	50	
42.	Düren	47	
43.	Düsseldorf	910	
44.	Wahrenach	30	
45.	Chraang	57	
46.	Threnfeld	200	
47.	Teilenstorf	60	
48.	Blornhorn	70	
49.	Erftal	95	
	zur Abrechnung	11312	31512

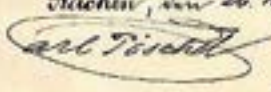
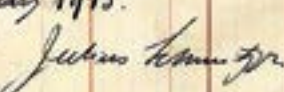
Auszug aus dem Kassenbuch 1912  
Foto: Eifelarchiv Mayen,  
Wolfgang Schmid

seit 1907 in Euskirchen. Aus seiner Amtszeit sind überwiegend Akten zur Rechnungsführung überliefert, sodass sich annehmen lässt, dass sich die Korrespondenz und andere Unterlagen in seinem Wohnhaus in Malmedy, Euskirchen und schließlich in Bonn befunden haben.

Eine aufschlussreiche Quelle sind die beiden Mitgliederverzeichnisse, die in langen Spalten die Namen, den „Stand“, den Wohnort und die Ortsgruppe nennen. Der Eifelverein war zunächst ein Zusam-

schluss zur wirtschaftlichen Förderung der Eifelregion; zu einem Wander- und Geselligkeitsverein entwickelte er sich erst unter Karl von Voigt. Zu seinen Mitgliedern zählten viele preußische Beamte, Kaufleute und Unternehmer. Besonders mitgliederstark waren die großstädtischen Ortsgruppen am Rande der Eifel: Aachen, Köln, Bonn, Koblenz und Trier. Die Landbevölkerung bevorzugte dagegen die Mitgliedschaft in dem 1884 von dem Kaplan Georg Friedrich Dasbach gegründeten, katholisch geprägten Trierischen Bauernverein. Fuß fassen konnte der

76

	Uebertrag:	296728	
29	Gerbrugg Maxwiler	986	
58	" Wittlich	9600	
51	Reverwaltungskosten	29399	
	Insgesamt:		326157
	Gesamtkommunen:	166357	
	Gesamtanliegern:	326157	
	Verlusten:	140197	
	<u>Kommunalaufstellung:</u>		
	Aus Kommunen betragt:		
1.	9000 M., gegenwärtig nachweisbare Markt zu 4% verzinslich angelegt bei der Kreisbankstelle zu Euskirchen auf Kauf Nr. 12135.		
2.	50000 M., gegenwärtig fünfzigtausend Markt 5% gegenwärtig bei der Kreisbankstelle zu Euskirchen.		
	Gezeigt und richtig befunden.		
	Aachen, den 26. März 1915.		
	 		

Auszug aus dem Kassenbuch  
1914 mit Kriegsanleihen  
Foto: Eifelarchiv Mayen,  
Wolfgang Schmid

Eifelverein dagegen in den Kleinstädten der Eifel, in denen preußische Lehrer und Förster lebten, aber auch Gastronomen und Hoteliers, die vom aufstrebenden Eifeltourismus profitierten. Der Eifelverein hat seine neuen Mitglieder – wie auch heute noch – in der Zeitschrift namentlich begrüßt und hat als Beilage in unregelmäßigen Abständen Mitgliederverzeichnisse veröffentlicht. Das alles aber erst nach 1900, sodass wir jetzt ein wertvolles Quellenmaterial aus der Frühgeschichte des Vereins besitzen.

Eine weitere Quellengruppe ist der allgemeine Schriftverkehr, der für die Jahre 1888 bis 1894 überliefert ist. Hier erhalten wir wichtige Einblicke in den Aufbau der Ortsgruppen, die oft auf lokale Verschönerungsvereine zurückgehen. Bevor sich der Eifelverein auf die touristische Erschließung der Eifel konzentrierte, spielte die Förderung der Fischzucht eine bedeutende Rolle. Neben der Anlage von Wanderwegen und Hütten finden wir Pläne zum Bau von Aussichtstürmen, z. B. auf der Dietzenley im Kreis Vulkanifel. Den zahlreichen Prospekten kann man entnehmen, dass überall Wandergruppen und „Sommerfrischler“ als Einnahmequelle entdeckt wurden. Zum Aufstieg der Hotels und Ausflugslokale in der Eifel trug auch der Bau der Eifelstrecke von Trier nach Köln, der Ahrtalbahn und der Eifelquerbahn bei.

In vielen Mittelgebirgsregionen hat man in diesen Jahren Wandervereine gegründet, neben dem Eifelverein z. B. der Hunsrückverein und der Pfälzerwald-Verein. 1883 wurde in Fulda der Verband Deutscher Touristenvereine ins Leben gerufen, dem der Eifelverein 1891 beitrug und der Dronke auch gleich für drei Jahre zum Vorsitzenden wählte. Mit wie viel Arbeit dies verbunden war, belegen z. B. die Protokolle der Hauptversammlung des Jahres 1891. Das Archiv des Eifelvereins ist somit auch für die Geschichte des Deutschen Wanderverbandes von Interesse.

Ein großer Teil der überlieferten Akten befasst sich mit der Kassenführung. Sorgfältig sind Jahr für Jahr die Belege zusammengestellt, die für die Jahre 1898 bis 1916 – bis auf 1900 – vollständig überliefert sind. Dazu gehört – wie auch heute – die häufig unerfreuliche Korrespondenz mit den Ortsgruppen über die Mitgliederbeiträge. 1916 z. B. heißt es aus Echternach – der Eifelverein besaß in Luxemburg und Eupen-Malmedy eine ganze Reihe rühriger Ortsgruppen – man könne nicht zahlen, „da wir schon seit Kriegsbeginn keine Beiträge von unseren Mitgliedern erhoben haben und dies auch, so lange der Krieg dauert, nicht tun werden, da hier überhaupt kein Fremden-

verkehr mehr vorhanden ist.“ Im gleichen Jahr überwies die Ortsgruppe Essen für jedes ihrer Mitglieder den Jahresbeitrag in Höhe von einer Mark und weigerte sich gleichzeitig, Rückstände von 1915 anzuerkennen. Weiter forderte man den langjährigen Schatzmeister Dr. Bernhard Vonachten auf, „ungesäumt“ die 293 Exemplare des Eifelvereinsblattes nachzuliefern „und in Zukunft die Androhung, ganz besonders aber die Ausführung so rigoroser Massnahmen zu unterlassen, die wir sonst einer Strömung in unserer Ortsgruppe, welche die Loslösung vom Hauptverein anstrebt, nicht mehr entgegensein, sondern einen entsprechenden Antrag auf die Tagesordnung unserer nächsten Generalversammlung setzen werden.“

Die Rechnungsführung enthält in bunter Reihenfolge auch die Belege für Ausgaben, an erster Stelle Drucksachen wie der seit 1889 in zahlreichen Auflagen erschienene Eifelführer, Wanderkarten, Sommerfrischenverzeichnisse und die Mitgliederzeitschrift. Erhebliche Kosten verursachten auch die Anlage und das Markieren der Wanderwege, der Bau von Schutzhütten und Aussichtstürmen, etwa des Gänsehalsturmes bei Mayen. Penibel rechnete der „Wegeobmann“ seine Kontrollgänge auf den Hauptwanderwegen ab, so 1910 eine Fahrkarte von Mayen nach Köln für 3 Mark und „Tagesspesen“ von 6 Mark, die bei Übernachtungen auf 9 Mark erhöht wurden. Auch die „Schülerherbergen“, bei denen sich der Eifelverein in diesen Jahren sehr engagierte (1913 gab es in der Eifel 53 solchen Einrichtungen), verursachten erhebliche Kosten.

Eine besonders aufschlussreiche Quelle sind die „Kassenbücher“, die die Kassenberichte der Jahre 1888 bis 1914 enthalten. Danach stiegen die Einnahmen des Vereins von 1.399 Mark (1888) über 4.160 Mark (1900) auf 31.094 Mark (1907). In diesem Jahr zählte man 73 Ortsgruppen (heute 142), die 6.963 Mark an Beitrag zahlten, die also fast 7.000 (heute 25.000) Mitglieder hatten. Besonders groß waren die Ortsgruppen Aachen (410), Bonn (562), Düren (280), Koblenz (268), Köln (1.325) und Trier (410). Hinzu kommen die Beiträge der korporativen Mitglieder: Die Rheinprovinz und die königliche Regierung in Aachen, 20 Landkreise, 21 Städte, 61 Gemeinden, sieben Verschönerungsvereine und 46 Einzelmitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 8.788 Mark. Hinzu kamen außerordentliche Zuschüsse, insbesondere 20.213 Mark aus dem Vermächtnis des 1907 verstorbenen Dürener Industriellen und Mäzens Eberhard Hoesch, der dem Verein „zur Förderung seiner Ziele im Interesse der schönen Eifellande“

Wertpapiere für 20.000 Mark hinterlassen hat (20.563 Mark), Zinsen (406 Mark), Beiträge zu den Schülerherbergen (410 Mark) und Verkaufserlöse (724 Mark).

Von den oben erwähnten 31.094 Mark legte man 22.716 Mark in Form von Sparkassenbüchern an, gewährte 210 Mark an Beihilfen, verwendete 1.437 Mark für Wegebezeichnungen, 1.727 Mark für das Eifelvereinsblatt, 529 Mark für Reklameschriftum, 920 Mark für Schülerherbergen, 1.466 Mark für Verwaltungskosten und 308 Mark für Sonstiges. Rechnete man die Erbschaft heraus, dann kommt man auf ein Haushaltsvolumen von ca. 10.000 Mark. Das Vermögen des Vereins betrug 35.000 Mark. Freilich zeichnete man 1914 eine Kriegsanleihe in Höhe von

50.000 Mark, womit die Vereinsfinanzen gründlich belastet wurden. Zudem warb man in der Mitgliederzeitschrift mit großformatigen Anzeigen für das Zeichnen von Kriegsanleihen.

### Franz Hinsen und die Eifelbibliothek

Nicht so ganz in den Rahmen des Vereinsarchivs passt eine Mappe mit Noten, darunter der „Eifeler Wandermarsch“ von Joseph Pesch, das „Eifelblümchen“ von H. Spickernagel, „Des Eifellers Heimathlied“, das „Eifellied“ von Anton Beils und „Mein Eifelland“, von W. Weinberg, 1907 dem Vorsitzenden des Eifelvereins gewidmet. Handschriftlich sind die Noten der „Fünf Eifellieder aus der Sammlung Franz



Das „Eifellied“ von  
Anton Beils

Foto: Eifelarchiv Mayen,  
Wolfgang Schmid

Hinsen.“ Der Name Franz Hinsen findet sich außerdem an vielen Stellen in einem Konvolut bisher unverzeichneter Briefe, Noten und Drucksachen, die um den Eifelverein und seine 25-Jahrfeier 1913 in Trier kreisen. Die Novemberausgabe 1918 des Eifelvereinsblattes enthält einen Nachruf: Am 5. Oktober ist der Seminarlehrer a. D. Franz Hinsen gestorben. Er war kurz zuvor von Prüm nach Berlin verzogen, wo er seinen Lebensabend bei seinen beiden Söhnen verbringen wollte, die aber beide als „Opfer des grausamen Krieges“ gestorben seien. Zuvor war er der „Verwalter der Eifelvereinsbücherei“ und zudem „Wegeobmann und Vorsitzender der Ortsgruppe Prüm“ sowie „Spender von Lichtbilderreihen, die seine Gattin angefertigt und die er mit begleitenden Worten versehen hat.“ Zudem wird seine „musikalische Begabung“ hervorgehoben. Aus anderen Quellen erfahren wir, dass Hinsen 1911 in den erweiterten Hauptvorstand des Eifelvereins und 1912 in den Herbergsausschuss gewählt wurde. Weiter leitete er die Prümer Schülerherberge und war maßgeblich an den Planungen für ein Denkmal beteiligt, das der Eifelverein 1908 für die Gefallenen des Klöppelkrieges in Arzfeld errichten ließ. An Hinsen selbst erinnerte die Franz-Hinsen-Hütte bei Prüm, die er und seine Frau Lore zur Erinnerung an ihren im Ersten Weltkrieg gefallenen Sohn Franz errichtet haben sollen. Da am Kriegerdenkmal in Prüm der Name Hans Hinsen mit der Jahreszahl 1918 steht, könnte sich die Nachricht von dem Verlust zweier Söhne bestätigen.

Aus dem Protokoll der Sitzung des Hauptvorstandes am 23. Januar 1909 in „Montjoe“ (Monschau) erfahren wir von dem Beschluss, „eine Festschrift zum

25jährigen Vereinsjubiläum herauszugeben“ und „die Abfassung der Geschichte des Vereins und seiner Ortsgruppen dem Verwalter der Bücherei und des Archivs, Seminarlehrer Hinsen-Prüm, zu übertragen.“ Dies ist der einzige Hinweis darauf, dass in der Vereinsbücherei auch „Archivalien“ verwahrt wurden. Diese sind jedenfalls nicht identisch mit den Unterlagen, die Michael Zender, der Hinsens Beitrag schließlich übernahm, für seinen materialreichen Überblick zur Vereinsgeschichte benutzte. Er gab einen Überblick über den Haushalt der Jahre 1904 bis 1912, über die Entwicklung der Schülerherbergen zwischen 1905 und 1912 und besaß ferner eine Vermögensübersicht des Hauptvereins von 1896. Der Bonner Rektor war seit 1909 der Schriftleiter des Eifelvereinsblattes, das 1914 eine Auflage von 24.000 Exemplaren erreichte. 1927 begründete er außerdem den Eifelkalendar, das heutige Eifel-Jahrbuch.

Eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des Eifelvereins gab es damals noch nicht, sie wurde erst 1929 eröffnet, und zwar am neuen Wohnort Kaufmanns, in Bonn, wo die Stadt im Alten Stadthaus Räume zur Verfügung stellte. Als erster Hauptgeschäftsführer wurde ein Herr Broekmann eingestellt, der aber bis auf einen Jahresbericht 1931/32 im Eifelvereinsblatt keine Spuren hinterlassen hat. Es handelt sich um Wilhelm Karl Broekmann, der von 1904 bis 1913 Bürgermeister der Stadt Schleiden und der Landbürgermeisterei Harperscheid sowie von 1913 bis 1929 Amtsbürgermeister von Liblar war. Kaufmanns Nachfolger Dr. Josef Schramm berief 1938 Dr. Emil Kimpen zu Broekmanns Nachfolger, der die Geschäftsstelle bis 1955 leitete. Er wurde unter-

**WANDERLUST**

**STEIGERWALD TOURISMUS**

Entdecken Sie den **Steigerwald-Panoramaweg** im Herzen Frankens! Seit 2009 zertifiziert nach „Wanderbarem Deutschland“.

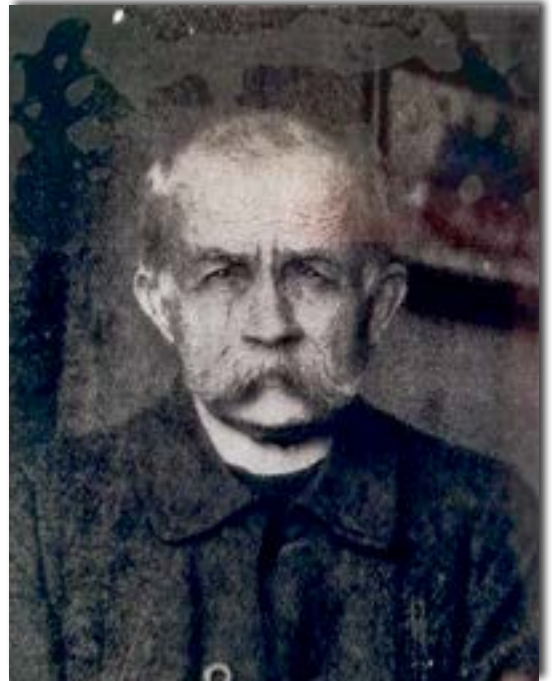
**Steigerwald Tourismus e.V.**  
 Hauptstr. 1 • 91443 Scheinfeld • Tel.: 09161 92-1500  
 info@steigerwald-info.de • www.steigerwald-info.de

franken tourismus.de

stützt von Dr. Emil Baur, ebenfalls promovierter Historiker, der ab 1926 als Nachfolger Zenders die Vereinspublikationen redigierte, und zwar bis 1966.

Doch kehren wir zurück zu Franz Hinsen. Im Aprilheft 1918 des Eifelvereinsblattes findet sich der Hinweis, Seminarlehrer Hinsen, „*der bisherige Büchewart des Eifelvereins*“, sei nach Berlin verzogen. Seine Aufgaben habe der Oberlehrer Peter Oster in Prüm übernommen. Im Juniheft 1918 dankte der Vorsitzende dem „*Büchereiverwalter des Eifelvereins*“ und lobte seine Initiativen, bei den Hauptversammlungen und den Ortsgruppen für Bücherschenkungen zu werben. Schließlich wünschte er ihm die „*Wiederherstellung seiner Gesundheit*.“ Bei weiteren Recherchen stößt man darauf, dass Hinsen 1909 das erste, 48 Druckseiten umfassende „*Verzeichnis der in der Bücherei des Eifelvereins zu Prüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder*“ veröffentlicht hat. Danach besaß die Bibliothek über 900 Bände. 1912 folgte die „*Erste Fortsetzung des Verzeichnisses der in der Bücherei des Eifelvereins zu Prüm vorhandenen Bücher, Karten, Führer, Bilder*.“ Bei seiner Verabschiedung 1918 kündigte der Vereinsvorsitzende den Druck einer zweiten Fortsetzung „*nach Friedenseintritt*“ an.

Im Auftrag des Eifelvereins gab Hinsen 1908 die 55 Druckseiten umfassende Sammlung „*50 Eifellieder*“ heraus. Ausgerechnet dieses Werk war in der Eifelbibliothek nicht vorhanden, konnte aber zwischenzeitlich in einem Antiquariat in Zemmer erworben werden. Weiter stammt von Hinsen die 1907 in Köln erschienene Broschüre „*Die neuen Wege im Turnunterricht*“. Außerdem besitzt die Bücherei des Eifelvereins eine bisher vollkommen unbekannte und in keiner anderen deutschen Bibliothek vorhandene Schrift „*Prüm und seine nähere Umgebung*.“ Es handelt sich um eine Publikation des Eifelvereins aus der Reihe „*Vorträge zu folgenden Lichtbilder-Serien*.“ Das 24 Druckseiten umfassende Heft enthält zwei Beiträge, der erste über den „*Vulkanweg*“ stammt von Otto Follmann, Vorsitzender der Ortsgruppe Koblenz, bedeutender Geologe und Mineraloge, der 1910 den mit 300 Basaltsteinen markierten „*Vulkanweg*“ von Gerolstein nach Andernach anlegen ließ. Der zweite Vortrag stammt von Franz Hinsen, er erläuterte 112 Lichtbilder, die seine Frau Lore Hinsen angefertigt hatte. Im Eifelvereinsblatt hat Franz Hinsen zwischen 1908 und 1915 regelmäßig über Neuerwerbungen der Bücherei und über Eifellieder berichtet. Aus dem Rahmen fällt lediglich ein Artikel von 1913 über „*Papierfetzen an Aussichtspunkten*“, in dem er die Aufstellung von Mülleimern, ein „*Merkblatt für Ausflügler*“ das



Otto Follmann, Mitautor der einzigartigen Schrift „Prüm und seine nähere Umgebung.“

Foto: Eifelarchiv Mayen, Wolfgang Schmid

„*an alle Zöglinge der Lehranstalten verteilt*“ werden sollte und die Pressearbeit empfahl, um gegen „*Butterbrotpapier, Eierschalen, Zigaretenschachteln, zerrissene Hüllen von Schokolade, Bonbons*“ bei den Schutzhütten und Ruhebänken vorzugehen.

## Die „Wanderung“ der Eifelbibliothek

Langsam schließt sich der Kreis: Bereits am 19. August 1890 hatte der Eifelverein auf seiner Hauptversammlung in Andernach beschlossen, eine wissenschaftliche Bibliothek zu gründen, die die komplette landeskundliche Literatur über die Eifel sammeln sollte. Dronke war nicht nur Lehrer und Politiker, sondern auch Mathematiker, Botaniker und Geograph. Neben Schulbüchern verfasste er mehrere landeskundliche Werke, gab den Eifel-Führer (1. Aufl. 1889, 7. Aufl. 1897) heraus und hinterließ die unvollendete Gesamtdarstellung „*Die Eifel*“ (1899). Die vereinseigene Bibliothek war zunächst in seiner Trierer Wohnung untergebracht. 1897 stellte der Kreisausschuss des Landkreises Prüm einen Raum für die Bücherei zur Verfügung, die daraufhin nach Prüm gebracht wurde. Dort betreute sie der Gymna-





Festgesellschaft anlässlich der Eröffnung des Eifelmuseums und der Bücherei am 23. Mai 1921 im Innenhof der Mayener Genovevaburg  
Foto: GAV, Mayen

# GESUNDLAND VULKANEIFEL



Spüre die ursprüngliche  
Lebenskraft der Erde.



GesundLand Vulkaneifel [www.gesundland-vulkaneifel.de](http://www.gesundland-vulkaneifel.de)  
Tel.: +49 (0)6592 95 13 70 [info@gesundland-vulkaneifel.de](mailto:info@gesundland-vulkaneifel.de)





Ernst Nick, erster  
„Bücherwart“ des  
Eifelvereins in Mayen  
Foto: GAV, Mayen

sialdirektor Dr. Julius Asbach, ein bekannter Altersforscher, dem Prüm zudem die Weiterentwicklung des Progymnasiums zu einem Vollgymnasium verdankt. Nach seiner Versetzung nach Düsseldorf gelangte die Bibliothek **nach Trier zurück**, wo sie 1904 in der Wohnung des neuen Vereinsvorsitzenden Karl von Voigt aufgestellt wurde.

Nach dessen Wegzug von Trier übernahm 1904/05 der bekannte Trierer Buchhändler und Druckereibesitzer Friedrich Valentin Lintz, zudem Schatzmeister der Ortsgruppe Trier, die Leitung der Bibliothek, bis diese dann 1905 wieder nach Prüm kam. Hier betreute sie von 1905 bis 1908 Professor Jakob Teusch, von 1908 bis 1918 der Seminarlehrer Franz Hinsen und von 1918 bis 1921 der Prorektor und Religionslehrer Peter Oster. Oster, der 1927 eine umfassende Monographie über die Pfarreien der Dekanate Prüm-Waxweiler veröffentlichte, wurde 1921 nach Saarburg versetzt. Die Unterbringung der wachsenden und regelmäßig benutzten Bibliothek in einer Privatwohnung, verbunden mit

einem ständigen Wechsel der Betreuer und die mehrfachen Umzüge verlangten nach einer dauerhaften Lösung. Doch trotz intensiver Bemühungen hatte der Prümer Gymnasialdirektor Schumacher dabei keinen Erfolg.

Der Eifelverein diskutierte bereits 1905 eine Unterbringung auf der Niederburg in Manderscheid, die ihm seit 1900 gehörte. Auch Dr. Gottfried Kantenich, der Direktor der Trierer Stadtbibliothek, bemühte sich damals um die Bücherei, die der Verein aber dann **nach Prüm zurückbringen** ließ. Bei der nächsten Debatte 1920 präferierte die Ortsgruppe Bonn eine Verlegung in die Universitätsstadt, wo in diesem Jahr das berühmte Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande gegründet wurde. Hier sollte sich nach seiner Pensionierung 1929 Karl Leopold Kaufmann niederlassen, der eine enge Kooperation zwischen dem Eifelverein und dem Institut (Franz Steinbach, Matthias Zender) aufbaute und dem für seine zahlreichen Veröffentlichungen zur Landesgeschichte, darunter auch Beiträge zur „West-

**Wir haben Ihr neues Zuhause!**  
Baugrundstücke in der Gemeinde Dahlem  
[www.dahlem.de](http://www.dahlem.de) - ☎02447 95550



forschung“, 1933 die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn verliehen wurde.

Doch die Bonner waren nicht schnell genug. In Mayen war 1904 der Geschichts- und Altertumsverein gegründet worden, der neben einem Museum auch eine Bibliothek besaß, die zunächst in Privaträumen, ab 1907 im Brückentor und ab 1912 in der Hospitalskapelle Heilig Geist untergebracht war. 1917 erwarb der Ingenieur Arend Scholten die Genoveaburg und ließ sie ab 1918 restaurieren und wieder aufbauen. 1920 wurde auf der Burg das neue Museum eröffnet, das die Sammlung des Geschichts- und Altertumsvereins beherbergte. Auch die Bibliothek des Geschichtsvereins fand hier einen Platz. Scholten plante jedoch ein Museum für die ganze Eifel. Die Stadt Mayen erklärte sich bereit, fortan „eine Lehrkraft der höheren Schule in Mayen zur Verwaltung der Bücherei wöchentlich 2–3 Stunden zu beurlauben.“ Dies beschloss die Stadtverordneten am 21. Oktober 1920. Am 23. Oktober trat der Geschichtsverein dem neu gegründeten Verbund bei. Auf seiner Hauptvorstandssitzung in Neuss beschloss der Eifelverein am 7. November 1920, das Museum in Kooperation mit dem Geschichtsverein und der Stadt Mayen als „Eifelvereinsmuseum“ zu betreiben. Zwar wurde der Wegzug aus Prüm bedauert und auch die Bonner Pläne aufgegeben, aber angesichts der drängenden räumlichen und personellen Probleme konnte das großzügige Angebot, das Mayen zur kulturellen Hauptstadt der Eifel machen sollte, nicht abgelehnt werden.

Im Frühjahr 1921 gelangte so die auf knapp 2.000 Bände angewachsene Bibliothek **von Prüm nach Mayen**. Vermutlich bei dieser Gelegenheit kamen die Überreste des Archivs des Eifelvereins, vermischt mit Papieren aus dem Nachlass von Franz Hinsin, die dieser bei seinem Wegzug 1918 in Prüm gelassen hatte, nach Mayen, wo sie Ernst Nick, der die Bibliothek bis 1953 betreuen sollte, in ein Regal stellte, in dem sie die Kriegereignisse überstanden und erst nach fast 100 Jahren wiederentdeckt wurden.

## Danksagung

Für Auskünfte danke ich Frank Bartsch, Stadtarchiv Erftstadt, Jürgen Knie, Prüm, Alois Mayer, Daun, Heike Pütz, Kreisarchiv Düren und Hans Schüller, Mayen.

*Prof. Dr. Wolfgang Schmid,  
Hauptkulturwart des Eifelvereins*

## Auswahlbibliographie

- Die Eifel. 1888–1988. Zum 100-jährigen Jubiläum des Eifelvereins. Düren 1988.
- Juchem, Björn: Der Eifelverein in der Kaiserzeit (1888–1918). In: Festschrift 125 Jahre Eifelverein (1888–2013). Bd. 1. Trier 2013, S. 19–48.
- Knie, Jürgen: Festschrift. 125 Jahre Eifelverein Ortsgruppe Prüm e. V. Prüm 2013.
- Nellessen, Heribert: Franz Hinsenhütte. In: Der Prümer Landbote 78 (2013), H. 3, S. 60–62.
- Oster, Peter: Geschichte der Pfarreien der Dekanate Prüm-Waxweiler. (Geschichte der Pfarreien der Diözese Trier 3) Trier 1927.
- Schmid, Wolfgang: Nachrufe auf Adolf Dronke (1837–1898). Trierer Gymnasialdirektor, Mathematiker, Botaniker und Gründer des Eifelvereins. In: Libri pretiosi. Trier 17 (2014), S. 35–54, 18 (2015), S. 66–68.
- Ders.: „... die Damen immer an der Spitze ...“ Festkultur und Sozialstruktur des Eifelvereins 1907 in Trier. In: Eifel-Jahrbuch 2013, S. 76–85.
- Ders.: „Während der Rast kam die Nachricht von dem Mord in Sarajewo.“ Der Koblenzer Eifelverein am Vorabend des Ersten Weltkriegs. In: Eifel-Jahrbuch 2015, S. 28–37.
- Ders.: Eine unbekanntete Zeitschrift des Eifelvereins aus dem Kriegsjahr 1944. In: Die Eifel. Zeitschrift des Eifelvereins 112 (2017), S. 26–31.
- Ders.: Landeskundliche Literatur über den Kreis Mayen-Koblenz in der Eifelbibliothek. Ausstellung im Kreishaus in Koblenz vom 26. Oktober bis zum 9. Dezember 2016. In: Eifel-Jahrbuch 2018, S. 21–27.
- Schüller, Hans: Die Eifelbibliothek am Eifelmuseum in Mayen. Verborgene Schätze warten auf ihre Entdeckung. In: Eifel-Jahrbuch 2004, S. 194–201.
- Zender, Michael: Der Eifelverein. Rückblick auf seine Gründung und Entwicklung von 1888–1913. In: Alfred Herrmann (Hg.): Eifel-Festschrift zur 25-jährigen Jubelfeier des Eifelvereins 1888–1913. Bonn 1913, S. 3–53.

## Internetadressen

- <https://www.eifelverein.de/https://www.eifelverein.de/index.php/eifelverein/eifelbibliothek>
- <https://www.gavmayen.de/eifelbibliothek.html>
- <https://www.gavmayen.de/eifelarchiv.htmlhttps://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/125-jahre-eifelverein-%E2%80%93-gegruetdet-1888/DE-2086/lido/57d128c3ee8801.70773725>
- <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/adolf-dronke/DE-2086/lido/57c69879b3c355.52710613>
- <https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/matthias-zenders-sagensammlung-der-eifelverein-das-bonner-institut-fuer-geschichtliche-landeskunde-und-die-%E2%80%9Ewestforschung%E2%80%9C/DE-2086/lido/5acb2f896ad4c1.25732577>
- <https://www.dilibri.de/rlb/periodical/structure/178281>